

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit Trinidad Munoz-Villoria
in Herzogenath/Deutschland Oktober 2012**

Sprecher

Wir leben in einer Welt der ständigen Veränderungen. Globale Märkte bestimmen das Geschehen von Unternehmen. Es herrscht ein großer Anpassungsdruck. Und der wirkt sich auf alles aus. Besonders auf Arbeitsplätze. Trinidad Munoz-Villoria von der Mobbing asbl aus Luxemburg über Wandel und Anpassung, Stress und Arbeitsplatzkonzepte. Schlüsselbegriffe: Implikation – also das sich Einbringen. Oder Vielfältigkeit. Oder der Schlüsselbegriff Flexibilität.

O-Ton Trinidad Munoz-Villoria

Flexibilität ist etwas, was die Unternehmen versuchten einzusetzen, damit Menschen, die keine Arbeit mehr bekamen, doch noch einen Job erhielten. Das hat etwas zu tun mit der so genannten ‚shift-work‘. Einige Jobs müssen ‚just in time‘ gemacht werden. So versuchen sie, Leute zu kriegen, die gut für sie sind. Ich denke, wenn diese Maßnahme auf eine positive Weise eingesetzt wird, kann sie für beide Seiten nützlich sein. Für die Arbeitgeber und für die Arbeitnehmer. Aber manchmal ist große Flexibilität für Arbeitnehmer ein Problem und etwas ganz anderes als für die Arbeitgeber.

Sprecher

Wie können wir denn mehr Gesundheit und Glück für die arbeitenden Menschen erreichen? Trinidad Munoz-Villoria.

O-Ton Trinidad Munoz-Villoria

Das ist eine starke Frage. Ich denke wirklich, dass die Werkzeuge vorhanden sind. Es kommt nur darauf an, wie wir sie gebrauchen. Für mich beginnt es mit einem Dialog zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Es gibt für mich keinen anderen Weg. Es muss einen Konsens zwischen Beiden geben, um Lösungen zu finden. Und um den Willen, Lösungen zu finden. Um dem Geld, möglicherweise, weniger Raum zu geben. Dafür aber mehr Raum für die Menschen zu haben. Tatsächlich geht es letztendlich darum: Arbeiten um zu leben und nicht leben um zu arbeiten.

Sprecher.

Und wie geht es jetzt weiter?

O-Ton Trinidad Munoz-Villoria

Die Menschen brauchen die Firmen, weil sie leben müssen. Und die Unternehmen brauchen die Menschen. Wenn sie die arbeitenden Menschen aber krank machen und wenn man daran denkt, dass heute in Westeuropa viele Menschen über fünfundvierzig Jahre alt sind und länger in ihrem Job bleiben sollen, wo ist die Lösung? Vielleicht müssen wir zu dem Punkt zurück kehren, von dem aus man die Unternehmer verpflichten muss, das zu machen. Denn ich glaube nicht, dass sie das freiwillig machen werden.

